Swiss Catholics in London

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **The Swiss observer : the journal of the Federation of Swiss Societies in the UK**

Band (Jahr): **- (1960)**

Heft 1372

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die rapide Zunahme des Automobilbestandes und der günstige Fremdenverkehr lassen die Erstellung eines Netzes von Autobahnen als notwendig erscheinen. Es wird sich um das bedeutendste Bauwerk handeln, welches die Eidgenossenschaft je in Angriff genommen hat. Die Finanzierung der auf 5,7 Milliarden Franken geschätzten Kosten ist zur Zeit Gegenstand der öffentlichen Diskussion.

Obwohl unser Land glücklicherweise keine Kriegszerstörungen erlitten hat, besteht auch bei uns ein grosser Wohnungsmangel. Vor allem die minderbemittelten und die kinderreichen Familien haben in den Städten Schwierigkeiten, eine passende Wohnung zu finden. Somit gehört der soziale Wohnungsbau zu den dringenden Aufgaben unseres Landes.

Auf die geplante Revision der AHV und ihre Notwendigkeit habe ich schon hingewiesen.

Zur Verstärkung unseres eidgenössischen Rechtsstaates steht die Ausdehnung der Verwaltungsgerichtsbarkeit in Prüfung.

Die phantastische Entwicklung der Wissenschaften stellt unsere Hochschulen vor grosse Aufgaben. Die Kantone als Träger der Universitäten haben Mühe, die teuren Einrichtungen, welche die moderne naturwissenschaftliche und medizinische Forschung erfordern, zu finanzieren. Der Bund hat bereits die besonders kostspielige Forschung auf dem Gebiete der Atomphysik übernommen. Ferner gewährt er dem Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung einen jährlichen Beitrag von 7 Millionen Franken. Doch werden unsere Anstrengungen wesentlich intersiviert werden müssen, wenn unser Land in Lehre und Forschung den bisher innegehabten guten Rang beibehalten will.

Die brennende internationale Aufgabe der Hebung des Lebensstandards von Hunderten von Millionen hungernden Menschen ist auch unser Anliegen. Unser Schicksal ist im 20. Jahrhundert, welches mit dem Flugzeug die Distanzen zusammenschrumpfen liess, mit demjenigen der Entwicklungsländer eng verbunden. Wohl sind die Mittel unseres kleinen Landes im Verhältnis zu den unermesslichen Bedürfnissen leider sehr beschränkt. Dies bildet aber keine Entschuldigung, nicht wenigstens das Mögliche zu tun.

Das Hauptproblem unser Aussenpolitik, die europäische Integration, bildete Gegenstand ihrer heutigen Verhandlungen. Ich beschränke mich deshalb auf ganz wenige grundsätzliche Feststellungen. Die Schweiz ist ein Teil Europas und liegt im Zentrum dieses Kontinents. Die Erfolge und die Missgeschicke Europas sind auch unsere Erfolge und unsere Missgeschicke. Die Schweiz bejaht den Zusammenschluss der Staaten Europas. Unsere positive Einstellung haben wir mit dem Beitritt zur europäischen Freihandelszone der sieben Staaten bewiesen. Unsere geschichtliche Erfahrung lehrt uns, dass ein Zusammenschluss von derart unterschiedlichen Staaten, wie derjenige Europas, nur auf der Grundlage des Föderalismus erfolgreich sein kann. Dieses System gewährleistet, dass die kleinen Staaten grundsätzlich gleichberechtigt mit den grossen zu Worte kommen, und dass nicht ihre Interessen den Aspirationen der Grossmächte untergeordnet werden. Wir sind überzeugt, dass eine Form der Integration gefunden werden kann, welche nicht bloss 6 oder 7, sogar nicht nur 13, sondern restlos alle europäischen Länder zusammenführt. Auf dieses Ziel hin wollen wir mit Beharrlichkeit und Entschlossenheit arbeiten.

Ich habe mit diesen Darlegungen Ihr Interesse auf einige aktuelle Probleme Ihres Heimatlandes hinlenken wollen. Wir sind ihnen dankbar, wenn Sie mit uns über die Aufgabe der Eidgenossenschaft nachdenken, wie wir uns bemühen, die besondere Situation der Auslandschweizer zu erfassen. Es ist Ihnen sehr wohl bekannt, dass die politischen Einrichtungen der schweizerischen Eidgenossenschaft im Ausland oft bewundert werden und dass wir vom Lob beinahe beschämt werden. Unsere Institutionen, die weitgehende Autonomie der Gemeinden, der Förderalismus, die stabile Regierung, die direkte Demokratie, die persönlichen Freiheitsrechte waren früher nicht und sind heute noch weniger ungefährdet, und sie sind nicht auf die Dauer gesichert. Sie müssen sich in einer sich wandelnden Welt bewähren, indem sie eine rasche, gute und im Interesse des ganzen Volkes liegende Lösung der sich stellenden Aufgaben ermöglichen. Diese Arbeit obliegt Volk und Behörden der Heimat. Bei ihr kann uns der auf ausgedehnten Erfahrungen und Vergleichsmöglichkeiten beruhende Rat der fünften Schweiz besonders wertvoll sein.

Somit hat das Vaterland Ihnen, liebe Landleute aus der Ferne, Vieles zu verdanken. Wir möchten uns erkenntlich zeigen durch unsere Anteilnahme durch unsere Freude an Ihren Erfolgen und durch unsere Solidarität bei Rückschlägen. Wir bitten Sie, unter sich ebenfalls die alte, gute eidgenössische Verbundenheit zu bewahren.

Zum Schluss gebe ich der Hoffnung Ausdruck, dass Sie mit gestärktem Vertrauen den eindrücklichen Auslandschweizertag 1960 und die schöne, freie Schweiz verlassen, um an den von Ihnen gewählten Tätigkeitsort zurückzukehren, und ich wünsche von Herzen Ihnen und Ihren Familien Glück und Segen.

THE BEAR HOTEL AT WOODSTOCK IN OXFORDSHIRE

Second Chef required. Must be accustomed to A la Carte orders and Silver Service. Fast high class trade. Able to take charge in the absence of the Chef. £16 per week, live in all found. Permanency. Apply:

Apply to: M. G. EHRSAM,
General Manager,
THE BEAR HOTEL, WOODSTOCK,
OXFORDSHIRE.

COMMITTEE OF SWISS CATHOLICS IN LONDON

Due to the "Swiss Fortnight" last year we did not hold our annual bazaar in aid of St. Ann's Church, and, as we do not wish to clash with our friends of the two Swiss Churches who are holding their bazaar this year, we have decided instead to hold a Christmas Draw.

The proceeds of this Draw will help in particular the Reverend Father J. Scherer in looking after a good many of the several thousand young Swiss who are staying for a short period in this country.

The Committee of Swiss Catholics, together with the Reverend Father J. Scherer, are doing their utmost to look after the moral wellbeing of these young Swiss, and to help them to pass their leisure time, by arrangeing outings to places of historical interest, and by running the "Alpenrosen Youth Club".

The permanent members of the Swiss Catholic community are unable to carry on, as well as they would wish, this valuable and important work, which is growing daily, and is so essential to the good reputation of Switzerland in Great Britain, without calling on the generosity of all our friends.

We are grateful to all our supporters for any donations or gifts for our Christmas Draw.

O. Grob,
Chairman.

Donations to Mr. O. Grob, c/o Swiss Bank Corpn., 99, Gresham Street, London, E.C.2.

Gifts to Mr. E. Bonvin, Montana Hotel, 67, Gloucester Road, London, S.W.7.